

### **Liebe Werthhovener Bürgerinnen und Bürger,**

wie so häufig im Frühjahr beherrscht das Wetter mal wieder die Gesprächsthemen. Es hat unsere Gedanken voll im Griff und schlägt auf die Gemütslage durch. Das letzte Wochenende verleitete viele von uns, sich ihren Garten einmal wieder aus der Nähe anzuschauen und sogar erste Tätigkeiten auszuführen. So mischte sich dann das Stöhnen über die ungewohnte Arbeit mit dem erwachenden Kindergeschrei beim Spiel auf dem völlig vermoosten Grün, welches der stolze Gartenbesitzer im Herbst noch als Rasen bezeichnete. Also wirklich, jetzt muss doch endlich der lang ersehnte Frühling kommen. Eins ist gewiss, er kommt wie jedes Jahr genau am 20. März, dem kalendarischen Frühlingsanfang. Bitter wird es dann aber trotzdem, denn die Temperaturen gehen noch ein Stück zurück und ein Tief greift nach dem Drachenfels Ländchen, vielleicht sogar nochmals mit etwas Schneeregen.

Festes Schuhwerk, Regenkleidung und Handschuhe sind also Pflichtbekleidung, wenn sich die Werthhovener Dorfgemeinschaft zum diesjährigen Großreinemachen trifft. Der Bürgerverein freut sich auf zahlreiche Spaziergänger, Jogger, Walker, Jäger, Landwirte, kurzum auf alle Naturliebhaber, egal welchen Alters.

### ***Samstag, den 21. März 2009 um 09.00 Uhr am Pössemer Treff „Müllaerobic in Werthhoven“***

Drei Stunden Müllaerobic bei schönem Wetter und frischer Luft. Je zahlreicher die Beteiligung der Mitbürger ist, desto schneller sind wir fertig.

Ausgerüstet mit Müllzangen, Abfallsäcken und Treckergespannen wollen wir zusammen wieder Feld und Flur durchstreifen und die Hinterlassenschaften der „Umweltschweine“ entsorgen. Ge-

dacht ist hierbei jedoch nicht an Bioschweine, die auf der Weide glücklich grunzend selbige mit ihrem Rüssel umpflügen, sondern an gedankenlose Zweibeiner.

Dieses Jahr wollen wir den Aktionsschwerpunkt auf die Umgehungsstraße richten. Für alle Familien mit Kindern haben wir etliche „bedürftige Flächen“ innerhalb des Dorfes ausgemacht. So werden auch die flinken Finger unserer Pössemer Pänz gebraucht. Schließlich haben die Kleinen es nicht so weit zum Boden.

Noch vor 12.00 Uhr geht's geschlossen zum Treff zurück, um das vorbereitete Mittagessen und die bereitgestellten Warm- oder Kaltgetränke zu genießen. Mit vollem Mund lässt es sich dann trefflich diskutieren und ein Jeder darf so richtig genussvoll über die Umweltschweine herziehen.

Wenn dann die Stimmungslage gelockert und der Dampf abgelassen ist, sollte der gedankliche Reifeprozess einsetzen und in die Richtung gelenkt werden: Nehme ich die Schönheit eines Schmetterlings überhaupt noch wahr; der Regenbogen, welche Farben spielten dabei zusammen ...? Wie sehe ich die Umwelt in 20 Jahren? Bin ich meinen Kindern eigentlich ein Vorbild, leite ich sie zu kritischen Umweltverhalten an? Hab ich jetzt die Glühbirnen in Energiesparlampen ausgewechselt oder nicht?!?! » verdammt, das Fahrrad ist ja noch immer platt, egal nehme ich halt schnell das Auto, sind ja nur 50 m.

**Also, auf zum Treff, denn „Müllaerobic in Werthhoven“ ist angesagt.**

In dieser neuen Wortschöpfung vereinigt sich die Kombination von spazieren gehen, frische Luft genießen bei gleichzeitigem Müllsammeln.

» ***Gesundheit pur, für Mensch und Natur*** «

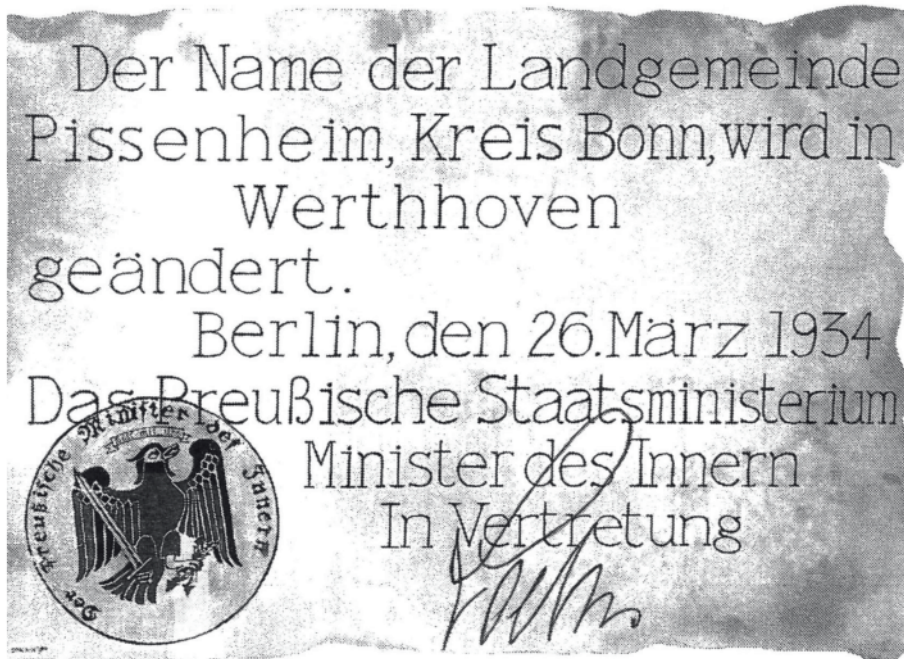
hjd

# 75 JAHRE WERTHOVEN

## 75 Jahre Ortsname Werthhoven

Unser Ort selbst ist jedoch viel älter. Zusammen mit Frigbodesdorph (Fritzdorf) wurde die

Besitz und Funktionen. Innerhalb des Dorfes fanden bereits Differenzierungsprozesse mit Arbeitsteilung statt, Weberei, Steinschleifer Töpfer, Priester u.a.m.



Opfer und Rituale gehörten zu den alltäglichen Gepflogenheiten; alles Existierende lebt, so auch die Mutter Erde. Der Fruchtbarkeit spendenden Muttergöttin widmeten die Dorfbewohner sowohl ein großes Frühjahrsritual als auch eine Art Erntedankfest.

>> später mehr.

Als Quelle diente „Leben rund um den Wachtberg“. Dieses Buch von Franz Müller ist übrigens sehr zu empfehlen, da diese Zeitreise locker, spannend und erzählend geschrieben wurde.

Gemarkung Pisinheim erstmalig in einer Schenkungsurkunde vom 11. Dezember 770, also vor 1239 Jahren, erwähnt. Selbstverständlich war unser Wachtberger Raum bereits sehr viel früher besiedelt. Erste Funde eines Siedlungsplatzes fand man im Marienforster Tal und datierte diese auf 26.000 Jahre vor Chr. zurück, also noch in die Altsteinzeit (600.000 – 10.000 v. Chr.) Die Jäger und Sammler streiften in der damaligen Steppenlandschaft wohl weit im Umland herum. So wurde auch auf einem Acker in Ließem ein Werkzeug gefunden, das der damaligen Zeit und dem Ort zugeordnet wurde. Erst in der Jungsteinzeit wurde der Homo Sapiens (der Vernunftbegabte) sesshaft und begann mit Ackerbau und Viehzucht verbunden mit einer Vorratswirtschaft, dem Hausbau und der Pflege einer dörflichen Gemeinschaft. Die von dieser Bauernkultur stammenden gefundenen Siedlungsreste (ca. 3000 v. Chr.) konzentrieren sich auf die jetzigen Ortschaften Adendorf, Arzdorf und Werthhoven. Das Langhaus und später auch kleinere Einraumhäuser waren der Mittelpunkt des Lebens. Es gab persönlichen

Das anstehende Jubiläum zur Umbenennung unseres Dorfes nahm der Bürgerverein bereits im Januar 2004 zum Anlass, die Interessengemeinschaft Brauchtum und Geschichte ins Leben zu rufen.

Ziel der Gruppe ist es, dieses Jubiläum vorzubereiten und zu begleiten. 12 x haben wir uns seitdem getroffen, Gedanken und Literaturquellen ausgetauscht, Themen verteilt, diskutiert und viel geschrieben. Das nächste Treffen findet am 03. April 2009 um 19.30 Uhr im Pössemer Treff statt.

Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen, auch wenn sie bis jetzt in diesem Bereich noch nicht aktiv waren. Bei diesem Treffen wollen wir beratschlagen, wie das gesammelte Material und die Beiträge genutzt werden können.

**Um in euch allen jetzt schon die Neugierde zu wecken, euch ein wenig zu kitzeln und in Spannung zu versetzen, veröffentlichen wir pünktlich zum Jubiläum einen Beitrag von Jürgen Döring, ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Wachtberg.**

hjd

## Werthhoven aus der Sicht eines Außenstehenden

**G**ewiss, ich hatte zugesagt, einen Beitrag zu schreiben. Der Auftrag: Werthhoven aus der Sicht eines Außenstehenden schildern. Dabei will ich – gerade in Bezug auf das von mir so außerordentlich geschätzte Pissenheim – gar kein Außenstehender sein. Dazu habe ich viel zu lange mit Werthhovenern Alt-Herren-Fußball gekickt, bin mit meiner Frau von Anfang an bei jedem karnevalsamstäglichen Fastelovendszoch dabei gewesen oder schwofte seinerzeit bis in die Puppen bei den Maibällen im alten Dorfsaal mit seiner herrlichen Sektbar, die morgendlichen Kopfschmerzen nach intensivem Besuch derselben bewusst in Kauf nehmend. Das mag genügen, um mich als bekennenden Werthhoven-Fan auszuweisen. Wobei mein Wissen um Werthhoven und viele seiner Menschen aus beruflichen Gründen sicherlich tiefer gehend ist, was hier jedoch keine Rolle spielt.

Aber: Versprochen ist versprochen. Und so bin ich halt jetzt der gewünschte Außenstehende, sitze auf dem Fahrrad und komme schwitzend von Birresdorf auf der K 40, die ab Landesgrenze K 58 heißt, über die Höhe beim Paulshof und sehe es vor mir liegen: unser Werthhoven, dörflich geduckt in die herrliche Landschaft, nur der Dachreiter der Jakobus-Kapelle ragt ein wenig verschämt hervor, von neueren landwirtschaftlichen Hallenbauten einmal abgesehen.

Was fällt mir bei diesem – übrigens zauberhaften – Anblick mit Siebengebirgskulisse ein, als Außenstehender wie gesagt?

Ich versuche es einmal mit Schlaglichtern, denn der Außenstehende merkt sich am besten die Superlativen, die Balkenüberschriften.

Und da gibt es Einiges zu vermerken.

Zum Beispiel der höchste Punkt Wachtbergs ist nicht etwa der Platz, auf dem die Fritzdorfer Windmühle steht, oder der Berkumer Hümerich. Mit 269,2 m liegt er viel mehr in der südwestlichen Werthhovener Gemarkung, dort,

wo das „Institut“ einige nicht mehr benötigte rostige Antennen hat stehen lassen.

Oder: Die Werthhovener haben die älteste Wachtberger Kapelle. Sankt Jakobus geweiht, stammt sie aus der Karolingerzeit und hat damit rund 1200 Jahre auf dem Buckel.

Und: Die Werthhovener haben den jüngsten Ortsnamen in Wachtberg, auch wenn er sich so altbacken anhört. Denn während sich die Namen wie Fritzdorf und Berkum, Niederbachem und Villip aus uralten Zeiten der fränkischen Landnahme oder von adeligen Gutsbesitzern des 1. Jahrtausends herleiten, ist Werthhoven eine selbst gewollte Neuschöpfung von 1934 auf Drängen des damaligen in Bonn sitzenden Landrates, dem der uralte Vorgängername Pissenheim einer deutschen Gemeinde nicht würdig genug erschien. Wobei der arme fränkische Landadelige Pissun, der im heutigen Werthhoven ein Gut unterhielt, wahrhaftig nicht voraussehen konnte, dass sein ehrlicher Name in fernen Jahrhunderten einmal für Naserümpfen sorgen würde. Dabei ist Pissenheim oder Pössem aus dem öffentlichen Bewusstsein weder der Werthhovener noch der in den anderen 12 Wachtberger Orten wohnenden Außenstehenden wirklich zu entfernen. Und ist das nicht gut so?

Nächster Superlativ: In der Werthhovener Gemarkung hält der größte Wachtberger Arbeitgeber über 300 Stellen vor: die FGAN. Und dieses weltweit agierende wissenschaftliche Institut steht noch für weitere Titelüberschriften: Das Radom, gemeinhin als „Kugel“ bezeichnet, ist das höchste Bauwerk Wachtbergs und mit seinen rund 65 m die eigentliche Landmarke, durch die man tief aus der Eifel oder von Köln aus das Ländchen orten kann.

Weiter: Auf Werthhovener Gelände wird der ranghöchste Fußball in Wachtberg gespielt. Denn die Platzanlage des SV Wachtberg, dessen 1. Mannschaft in der Landesliga angesiedelt ist, liegt nun mal innerhalb der Grenzen der bis 1969 selbstständigen Gemeinde Werthhoven.

Ferner: Werthhoven ist der am häufigsten falsch geschriebene Ortsname in Wachtberg. Entweder gönnen ihm Zeitgenossen, manchmal auch

Behörden oder Schilderschreiber, ein „h“ zu wenig oder statt des amtlichen verbürgten „v“ wird ein „f“ als schöner empfunden. Ist ja auch vertrackt: Namensgeber ist der Werther Hof, von daher die 2 „h“. Wenn das so ist, dann könnte man meinen, es wäre ein „...hofen“ mit „f“ logisch, weil von Hof abstammend. Es nützt aber nichts: „...hoven“ mit „v“ ist richtig, weil hier wohl eine historische Schreibweise den Vorzug erhielt.

Und nicht zuletzt: In unserem Werthhoven steht mit dem Jakobus-Haus das einzige Wachtberger Heim für behinderte Mitmenschen, gut integriert in das Ortsleben, in Nachbarschaft zum Kindergarten, zum Bürgertreff und zu etlichen Wohnhäusern. Das Besondere und immer wieder zu Betonende: Träger ist ein in Werthhoven entstandener Verein, ehrenamtlich und dementsprechend mutig und engagiert geführt. Ein Superlativ der besonderen Art !

Ein Dorf von rund 1200 Einwohnern und so viele Superlative !

Für Außenstehende imposant und gut zu merken, sicherlich. Aber mal ehrlich: Das Wesen Werthhovens ist das nicht oder nicht alleine. Da muss man schon hinein z.B. in die Ahrtalstraße mit ihren dicht gedrängten Baudenkmalern, ein Ensemble, das seinesgleichen in Wachtberg wohl nur noch in Gimmersdorf rund um die Kapelle oder in der Villiprotter Dorfstraße hat.

Und die Jakobus-Kapelle muss man in ihrem Inneren betrachten, um festzustellen, wie liebevoll sie gepflegt wird und mit welcher hoch interessanten Innenausstattung sie versehen ist.

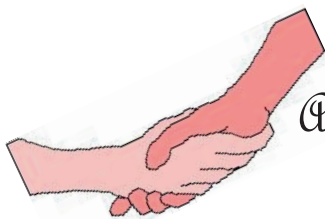
Da muss man auch mal am Karnevalszug teilnehmen, am besten mit Freunden und

Bekanntem am Straßenrand; man kennt ja fast jeden, der da mitgeht, und hat seinen Spaß am Schnäpschen hier und Bützchen dort. Und mit den Kindern geht man doch bitte nicht auf großstädtische Züge: Was hier an Kamelle, Strüßje, (gekochten) Eiern und Gummibärchen zu sammeln ist, kann kaum getoppt werden (allerdings würde ich Gleiches auch von anderen Zügen im Ländchen sagen). Es ist zwar Jahre her, aber unvergesslich: Nach der Zugauflösung traf man sich im alten Dorfsaal, knubbelvoll; Bier wurde über die Köpfe angereicht und wenn jemand anfang zu schunkeln, mussten alle mitmachen, so eng stand man beieinander. Eine einmalige Stimmung!

Bei solchen und vielen anderen geselligen Anlässen – wir sind schließlich im Rheinland – lernt man eine bemerkenswerte Dorfgemeinschaft kennen, die eine solche geblieben ist, obwohl sich die Einwohnerschaft seit 1950 fast vervierfacht hat. Woran das liegt? Als Außenstehender registriert man etliche Gruppierungen, die sich hierum kümmern, vor allem auch einen engagierten Bürgerverein. Dem und damit der ganzen Dorfgemeinschaft wünscht man wohl, dass es ihm dauerhaft gelingen möge, sein Projekt „Pössemer Treff“ so zu vollenden und zu führen, dass es weitgehend akzeptiert wird. Nicht nur von den Feiernden, sondern auch von Nachbarn mit ihrem berechtigten Anspruch auf Schutz ihrer Privatsphäre. Die Lage ist schwierig, jeder weiß es, aber sind es nicht gerade solche Herausforderungen, die eine wirkliche Dorfgemeinschaft festigen können?

Hans-Jürgen Döring

## DER BÜRGERVEREIN GRATULIERT



Anne und Marcel Baumgart zur Geburt ihres Sohnes Fabian

Julia Enskat und Sebastian Schneller zur Geburt ihrer Tochter Sophia Zoe

## Kunterbunt im Kindergarten

Bunt ging's dies Jahr an Karneval zu im Kindergarten Maulwurfshügel in Werthhoven. An Weiberfastnacht gaben sich Prinzessinnen,



Indianer, Spiderman, Engel, Cowboys, Fußballer und viele andere die Ehre. Große und kleine Jecke kamen mit leckeren Dingen für ein buntes Buffet beladen um 9:00 Uhr in die Einrichtung.

Zum Auftakt traten die Jüngsten des Karnevalvereins Adendorf mit ein paar Tänzen auf. Die Showtanzgruppe des Vereins zeigten die neuesten Indianertänze. Staunend folgten die Kinder den Darbietungen.

Während sich die nächste Gruppe auf ihren Auftritt vorbereitete, wurde das Buffet eröffnet.

Die Lachmuskeln aller wurden sehr beansprucht, als Schneewittchen und die sieben Zwerge persönlich den Kindern und Eltern ihren Zwergentanz vorstellten. Hinter den Kostümen versteckten sich die Erzieherinnen des Kindergartens und einige Mütter.

Als Höhepunkt des Vormittags trat die erste Hulagruppe Werthhovens auf. Sämtliche Mädchen des Kindergartens tanzten in Strohröcken und Blumenkränzen einen Südseetanz und verzauberten damit die Jungs. Aber auch die Eltern waren begeistert von

diesen vielen Südseeschönheiten.

Zwischen den Darbietungen blieb genug Zeit für alle Gäste, um zu tanzen, das Buffet zu genießen und zu schwatzen. Alle Eltern und Akteure bekamen von den Kindern selbstgetöpferte Orden mit dem Maskottchen des Maulwurfshügels. Die Stimmung war bis zum Schluss ausgelassen und fröhlich, und gut gelaunt verabschiedeten die Gastgeber um 12:00 Uhr ihre Gäste.

Am Samstag trafen sich dann ein Großteil der Kinder und Eltern mittags wieder, um sich für den Karnevalszug in Werthhoven zu rüsten. Bollerwagen wurden geschmückt und beladen, es wurde geschminkt, frisiert und verkleidet. Alle Jecken vom Kindergarten verwandelten sich in kleine Farbleckse oder in „Maler Klecks“. Bevor der Zug begann, stärkten sich alle an einer leckeren Suppe. Alle waren guter Dinge und auch während des



Zuges blieb die gute Laune in der Gruppe auf dem Höhepunkt.

Nach dem Zug ging es zurück in den Kindergarten, wo noch ein bisschen gefeiert wurde und man den Abend ausklingen ließ.

An dieser Stelle wollen wir noch mal allen Sponsoren für Wurfmaterial danken. Ein großer Dank geht auch an die Mutter, die literweise Suppe gekocht hat.

Auch im nächsten Jahr werden wir wieder dabei sein und freuen uns schon darauf.

Der Elternrat

## Einladung zur Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Werthhoven e.V.

Am Freitag, den 20.03.2009, um 20:00 Uhr

im Jakobushaus

*Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.*

Neben den Jahresberichten, Information und Diskussionen, stehen in diesem Jahr wieder Neuwahlen an. Zur Vervollständigung des Vorstandsteams ist noch ein Posten zu besetzen! Wer hat Lust mit uns zusammen zu "bürgern", d.h. mit anderen Bürgerinnen und Bürgern etwas für unser Dorf zu bewegen.

Der Vorstand des Bürgervereins

### Dorfabende im Pössemer Treff auf Einladung des Bürgervereins

Die Frostschäden sind behoben und das Wasser wieder in die dafür vorgesehen Leitungen verbannt worden. Somit steht der Wiederaufnahme der wöchentlichen Dorfabende ab dem 27.03.09 nichts mehr im Wege. Jeden Freitag ab 20.00 Uhr sind alle Bürger(innen) Werthhovens mit ihren Freunden und Bekannten eingeladen. Der Bürgerverein stellt lediglich die Räumlichkeiten zur Verfügung.

**Euer Kommen verpflichtet euch zu nichts; ihr braucht nicht im Verein zu sein; ihr werdet nicht sofort zum Arbeiten verdammt; ihr braucht kein schlechtes Gewissen zu ha-**

ben —> ihr müsst eigentlich nur wissen, wo der Pössemer Treff steht und einfach mal reinschauen, alleine oder mit Nachbarn und Freunden.



Mit dem Dorfabend wollen wir allen Bürger(innen) die Chance zu angeregten Dorfgesprächen geben. Dabei gibt es die Möglichkeit in netter Atmosphäre ein kühles Helles oder einen Schoppen Wein in den Farben weiß, rosa oder rot zu genießen.

BÜV

#### IMPRESSUM:

Herausgeber: Bürgerverein Werthhoven e.V.  
Redaktion: Hans-Joachim Duch, Am Feldpütz 6a  
Telefon: 0228/344324  
E-Mail: H.J.Duch@t-online.de  
Gestaltung: Thomas Franz, Auf dem Driesch 1  
Verteilung: Tobias Franz, Auf dem Driesch 1  
Erscheinungsweise: unregelmäßig  
**Auflage: 430**

#### KOSTENLOSE VERTEILUNG AN ALLE HAUSHALTE IN WERTHHOVEN

**Für die einzelnen Beiträge ist der jeweilig benannte Verfasser selbst verantwortlich.  
Der Inhalt spiegelt nicht in jedem Fall die Meinung des Bürgervereins wieder!**